

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1914. Nr. 199. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 207.



Wegzugssteuer für Halle und Verweis 2.10 RM. durch die Post bezogen 3 RM. für das Vierteljahr. Die halbjährige Zahlung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Halle'scher Courrier (tägl. Beilagenblatt), 24. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Somb. Mitteilungen, Untererte Wochenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Einzelheftgebühren für die halbjährlichen Beilagen oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 10 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. — Restlos am Schluss des reaktionellen Zeitens die Seite 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Anzeigenvermittlern.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62.
Telefon 8108 u. 8109; Redaktionsnummer 8110.
Hauptverteilung: Dr. Brauner-Fleißing Halle (Saale).

Donnerstag, 30. April 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 2A.
Telefon Amt Kurfürst Nr. 6200.
Druck und Verlag von Otto Cielie, Halle (Saale).

Die Fürsorgeerziehung in Preußen.

Von Dr. Hermann Blumenthal.

Seeben veröffentlicht das Ministerium des Innern sehr interessante Mitteilungen über die Ergebnisse der Fürsorgeerziehung. Bekanntlich haben wir seit dem 2. Juli 1900 ein Gesetz über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger, nach welchem Knaben und Mädchen bis zu 18 Jahren durch das Vormundschaftsgericht in einer Erziehungs- oder Besserungsanstalt untergebracht oder auch in Familienpflege gegeben werden können, wenn die Gefahr vorliegt, daß das Kind durch die Schuld der Eltern in Vernachlässigung oder Vernachlässigung gerät, oder wenn sich der Vater eines ehrsüchtigen und unzüchtigen Verhaltens schuldig macht, oder wenn eine weitere Vernachlässigung des Minderjährigen verhütet werden soll, oder endlich, wenn der Minderjährige eine strafbare Handlung begangen hat, wegen deren er wegen seines jugendlichen Alters strafrechtlich nicht verfolgt werden kann. Zwölf Jahre besteht nun dieses Gesetz in Kraft, und welchen Segen es in diesen Jahren gestiftet, geht aus der Veröffentlichung des Ministeriums deutlich hervor.

Man stellt sich folgende Zahlen vor: 90 805 Minderjährige sind seit dem 2. Juli 1900 in Preußen in Fürsorgeerziehung überwiesen worden, und von diesen konnten fast die Hälfte, etwa 45 v. S., nach erfolgreicher Einwirkung der Erziehung wieder entlassen werden. Am Ende des Monats März umfaßte die Fürsorgeerziehung noch 53 778 Minderjährige, und von diesen waren 22 464 oder 41,8 v. S. in Anstaltspflege, 27 292 oder 50,6 v. S. in Familienpflege, 579 oder 1,1 v. S. in Strafbau untergebracht; 2009 oder 3,9 v. S. waren aus den Pflegestellen entlassen, und 1414 oder 2,6 v. S. waren noch nicht untergebracht. Die Zunahme war im Laufe der Jahre so stark, daß der Zugang im Jahre 1912 gegen das Jahr 1902 fast 60 v. S. betrug. Der Jahrgang 1912 stellte 437 oder 4,4 v. S. im Alter bis zu 6 Jahren, 2469 oder 24,9 v. S. im Alter von 6 bis 12 Jahren, und 7003 oder 70,7 v. S. im Alter von 12 bis 18 Jahren. Gerichtliche Verurteilung hatten von den im schulpflichtigen Alter stehenden 394 männliche und 57 weibliche erlitten, von den Schulpflichtigen 1794 männliche und 579 weibliche. Bei den Schulpflichtigen trat in den meisten Fällen Auslieferung des Strafvollzuges ein.

Sehr interessant ist ein Einblick in die Straftaten der gerichtlich Verurteilten. An erster Stelle stehen die Vergehen gegen das Eigentum, gefährliche Körperverletzung haben fast 900 männliche Schulpflichtige auszuüben kommen lassen. Die Sittlichkeitsvergehen haben bei den Schulpflichtigen zugenommen, während sie bei den Schulpflichtigen in Abnahme begriffen sind. Eine überaus große Anzahl der Fürsorgeerzöglinge ging aus dem Stande der Lauf- und Arbeitsburden, sowie der Fabrikarbeiter und -arbeiterinnen hervor. Bei einem Einblick in die Familienverhältnisse der Fürsorgeerzöglinge entrollt sich ein sehr dunkles Bild. Bei 38 v. S. der 1283 geistig Anormalen beruht die Minderwertigkeit auf erblicher Grundlage. 4227 oder 42,7 v. S. aller Böglinge hatten bereits vor dem 14. Jahre Vater oder Mutter oder beide Eltern verloren. Unehelich geboren waren 1367. Es waren mithin vor ihrer Übernahme in die Fürsorgeerziehung im ganzen 5604 Minderjährige verlassen oder in fremder Obhut.

Von dem Jahrgang 1912 kommt fast ein Drittel aller Böglinge von Eltern ab, die lasterhafte Neigungen haben oder geistig minderwertig sind; 401 Minderjährige haben geisteskränke, geisteschwache oder epileptische Väter oder Mütter, und von diesen 401 mußten 106 als geistig minderwertige in Fürsorgeerziehung genommen werden. Von 784 Familien mußte das einzige Kind übernommen, von 821 Familien 2 bis 8 Kinder gleichzeitig, zehn und mehr Kinder wurden aus 825 Familien genommen, ja, es wurden Fälle gezählt, in denen der Fürsorgeerzögling 19, 20, 21 und — 23 Geschwister hatte! Schwere materielle Not spricht aus den Fällen, in denen fünf und mehr Geschwister des Bögling gestorben sind; in 92 Familien sind sogar sämtliche Geschwister gestorben. Es erscheint die Annahme berechtigt, daß es in diesen Familien

an der ausreichenden lieblichen Pflege der Kinder gemangelt hat.

Besondere Aufmerksamkeit erheischt die Auswahl der Familien, in denen die Böglinge untergebracht wurden. Man war bemüht, den Neigungen und Fähigkeiten der Pflegelinge möglichst Rechnung zu tragen. Die meisten fanden Unterkunft in der Landwirtschaft, nämlich 11 634. Man ging bei der Unterbringung von dem Gedanken aus, daß die Beschäftigung mit der Landarbeit für die Gefährdeten insofern besonders wertvoll ist, als der Aufenthalt in der frischen Luft, der ständige Verkehr mit der Natur, die Sorge und Pflege der Haustiere von ganz besonderem günstigen Einfluß für sie seien und zu ihrer körperlichen und geistigen Gesundung gereichen. Dazu kommt noch, daß für diejenigen Böglinge, die kurz vor dem 18. Lebensjahre stehen, in sehr vielen Fällen der landwirtschaftliche Beruf der einzige ist, der ihnen noch offen steht, da sie keine Lehrtätigkeit hinter sich haben und zum Erlang einer Lehrtätigkeit zu alt geworden sind. Auch für die geistig Minderwertigen ist dieser Beruf als der beste erdacht worden. Viele finden auch Aufnahme im Handwerk, und zwar sind es in erster Linie die Schneider, die Schuhmacher und Tischler, die Fürsorgeerzöglinge als Lehrlinge annehmen, dann kommen die Schmiede und Bäcker und endlich die Sattler, Maler, Schlosser, Stellmacher, Klempner, Fleischer u. a.

Die Erfolge zeigen, wie segensreich die Einwirkung der Fürsorgeerziehung für die in der Gefahr der Vernachlässigung lebende Jugend ist. Man hat ihren Lebenslauf verfolgt und ist zu dem aufmerksamen Beobachtungen beruhenden Resultat gekommen, daß die Erziehung bei 68,8 v. S. männlichen und 70,3 weiblichen Pflegelingen, zusammen also bei 69,4 v. S. von dauerndem Erfolg gekrönt gewesen ist; bei 14,2 v. S. männlichen und 13,7 v. S. weiblichen Böglingen war der Erfolg zweifelhaft und bei 17 v. S. männlichen und 16 v. S. weiblichen Minderjährigen, also zusammen nur 16,6 v. S. war die Erziehung als erfolglos zu bezeichnen. Wenn man sich vorstellt, aus welchem Milieu zum größten Teile die Fürsorgeerzöglinge stammen, wie verärbt man sich die Aufgaben und mit welchen Mitteln sie oft der Besserung widertreiben, so ist das Ergebnis, daß 70 v. S. für die menschliche Gesellschaft zurückgewonnen bzw. erhalten bleiben, ein durchaus erfreuliches zu nennen, demgegenüber die aufwendenden Mühen und Kosten kaum ins Gewicht fallen dürften.

Die Kosten der Fürsorgeerziehung sind allerdings nicht gering; sie sind beständig gewachsen. Trug der Staat im Jahre 1900, dem ersten Jahre der Fürsorgeerziehungseinrichtung, nur 837 843 RM. zu den Kosten bei, so belief sich seine Beitragssumme 1912 dagegen bereits auf 9 244 788 RM., d. h. die Steigerung war fast eine zwölfwache. Die Kommunalverbände zahlten im Jahre 1900 für diesen Zweck 840 134 RM., und 1912 bereits 4,6 Millionen RM. Berechnet man die Kosten durchschnittlich für einen Bögling, so belaufen sie sich 1912 auf 258,56 RM., 1911 auf 245 RM. und 1910 auf 233 RM. Was allem geht hervor, daß, wenn auch der Fürsorgeerziehung noch manches Schloßchen anhaften mag, unser Volk doch auch auf diesem Gebiete der Sozialpolitik einen durchschlagenden Erfolg errungen hat mit seinem Gesetze; wahrscheinlich wird aber auch hier die Erfahrung die beste Reformmeisterin, die im Laufe der Jahre hier und da noch ändernd, das heißt bessernd eingreifen wird.

Deutsches Reich.

Der Kultusrat vor dem Abgeordnetenhaus.
Die Beratung des Kultusrats wurde am Dienstag im Abgeordnetenhaus fortgesetzt.
Abg. Kloppenburg (Däne) bemerkte sich, daß Kinder dänischer Eltern in Nordfriesland deutschen Sprachunterricht erhalten. Abg. Dr. Borich (Rit.) verteidigte seine Anträge; ihre Annahme, nicht die Ablehnung diene dem Ionstschönen Frieden. Wenn einem Leben das Recht der Niederlegung gewährt werde, dann müsse er ein Grundbedürfnis erwerben. Dazu sei die Rechtsfähigkeit unerlässlich. Die Beschränkungen, denen die Krankenpflege-Ordnung unterworfen würden, seien ursprünglich nur für vorübergehende Zeit geplant gewesen. Um so bedauerlicher sei das glatte Rein des Kultusministers. Das Zentrum verlange die Aufhebung, mindestens aber die Milderung des § 17 des Gesetzes. Einem dritten Raum in den Ausführungen des

Ministers nahm der Kaiserbrief ein, die Sache sei von einem nationalliberalen Blatte aufgeführt worden. Es sei in dem Augenblicke, daß Kardinal Rupp Dr. Borich Kenntnis von dem Briefe gegeben habe. Im übrigen enthalte der Brief des Kaisers an die Landgräfin von Hessen nichts, was die Katholiken verletzen könnte. Das unterrichte denn auch der Kultusminister v. Kroll zu Gode. Die Darstellung der Nordf. Kultusrat sei vollkommen richtig gewesen. Der Brief des Kaisers sei in Sachen eigener Familienangelegenheiten geschrieben und behandle nur persönliche Dinge. Behauerlich sei die Agitation, die an diesen Brief geknüpft worden sei. Solche Unruhenvergeßung und Fälschung könne nicht als Beleg benutzt werden. Abg. Dr. Jahnemann (natl.) bemerkte, der Staat würde sich selbst aufgeben, wenn er das Aufsichtsrecht über die Orden aufhebe. Auf dem Zentrum bleibe der Vorwurf haften, die Kaiserbrief-Affäre angezettelt zu haben. Es sei kein Wort scharf genug, um diese Verfahren zu geißeln. Abg. Graf Wolff (freil.) erwiderte dem Abg. Kloppenburg, daß seine Aussagen übertrieben wären, die Orden hätten früher die Deutschen ganz an sich bestritten. Die Kaiserbrief-Affäre solle man endlich zu den lassen. Abg. Dr. Traub (fortf.) schloß vor, auch die Kirche zum Wehrbeitrag heranzuziehen. Die Kirchenaustrittsbewegung behaupte er, doch sei sie das Symptom einer Reife von gemäßigten Heften. Behauer trat wieder für die Erinnerung der Religionsstunden und für gemeinsame Erziehung der Geschlechter ein. Abg. Korfant (Rofe) nannte die vorerwähnte vom Minister gegebene Darstellung als die von Krawall in der Kirche zu Wobitz unvollständig. Der Kram sei nicht entlassen, als den Kindern die Kommunikation verweigert wurde und die Kirche erlöste. Der Kultusminister sollte noch einmal fest, daß die Regierung um Schuld angegangen worden sei und diesen gewährt habe. Die ganze Sache sei den Polen offenbar sehr unangenehm, darum fälschen sie die Vorgänge. Verfügungen der Behörden seien nicht ergangen. Die Polen hätten aber eine Stelle eingerichtet zur Beobachtung der ausländischen Presse. Das sei im vorliegenden Falle befandens mit den italienischen Mätern gesehen. Die Darstellung des Abg. Korfant sollte den Tatsachen ins Gesicht und er, der Minister, werde nicht ahören, diese polnischen Behauptungen zu bekräftigen. (Schl. Beifall.) Abg. Debenroth (son.) wollte sich gegen die berechtigten Ausführungen des Abg. Erbsiedel, die gegen die Sozialdemokraten die Religion verteidigt sei. Da hierbei der Abg. A. Hoffmann (Soz.) den Zwischenruf machte: Bei Ihnen Dummheit! rief ihn der Präsident zur Ordnung. Da die Konventionen nicht auf die Arbeit zu beschließen, werden müssen, würden sie für die Zentrumsträger stimmen. Die Debatte schloß. Der Antrag über die Krankenpflege-Ordnung wurde der Unterrichtscommission überwiesen, der über die Rechtsfähigkeit der Orden fand. Damit war das Ministergeheimnis bekräftigt und das Haus vertagte sich auf Mittwoch. — Schl. 246 RM.

Die Impfsfrage vor dem Reichstage.

Der Reichstag nahm am Dienstag seine Beratungen wieder auf. Präsident Dr. Kaempff begrüßte die Abgeordneten und hoffte auf einen guten Fortgang der Arbeiten. Auf der Tagesordnung standen Petitionen. Zunächst wurden die zur N. N. P. f. r. g. e. e. eingereichten betrachtet. Es wurden die Petitionen u. a. Einleitung einer Kommission zur Prüfung der Impfsfrage. Der gleiche Wunsch bildete den Gegenstand einer sozialdemokratischen Resolution. Gleiches wünschte eine Resolution des Zentrums mit der Maßgabe, eine Denkschrift dem Reichstage zu unterbreiten. Die Kommission beantragte, zur Beschleunigung des Verfahrens, würden sie für die Petitionsträger eine Impfsfrage als eine unzulässige Einmischung und forderte seine Beilegung. Abg. Dr. Pfeiffer (Rit.) bat um Annahme der Resolution seiner Partei. Abg. Kramer (son.) empfahl die Prüfung der Frage durch eine außerparlamentarische Kommission, bevor man den Fehel der Gesetzgebung ansetze. Seine Freunde wollten sich nicht für eine bestimmte Richtung festlegen. Abg. Erbsiedel (fortf.) erklärte, daß seine Fraktion sich dem Kommissionsantrage nicht anschließen könne. Ministerdirektor Stinnes erwiderte, daß für den Reichstag keine Veranlassung vorliege, jetzt anders zu beschließen als 1911, wo die Kommission noch Überlegung zur Tagesordnung vorschlug. Die Bedenken erkrankungen haben weiter abgenommen. Die Impfsfrage haben ihn (Redner) in empfindlicher Weise angegriffen und das Volk aufgehetzt, dem Gesetze Widerstand zu leisten. Da mußte hin und wieder zur anstandslosen Impfung geschritten werden.

Ein Geklebenswurf gegen die Bienenkrankheiten.

Wie die „Zit.“ an ausländischer Stelle erfährt, finden zurzeit kommissarische Beratungen über eine Geklebenswurf zur Bekämpfung der Bienenkrankheiten statt. Die ursprünglich geplanten gesetzlichen Maßnahmen sollten sich bekanntlich auf die Bekämpfung der Faulbrut der Bienen beschränken. Viele Art der Bekämpfung der Bienenkrankheiten hat sich jedoch als nicht ausreichend erwiesen, so daß man sich genötigt sah, an erhebliche Erweiterungen der Bekämpfungsmaßnahmen zu denken. Dies ist auch geschehen, und zwar in dem genannten Geklebenswurf zur Bekämpfung der Bienenkrankheiten. Dieser stellt somit nicht etwas absolut Neues dar, sondern bildet lediglich eine Ergänzung oder Erweiterung des ursprünglich geplanten Geklebenswurfs gegen die Faulbrut der Bienen. Vorher nehmen die kommissarischen Beratungen über diesen für die heimische Bienenzucht sehr wichtigen Gegenstand guten Fortgang, doch steht noch dahin, wann der Reichstag in die Lage kommen wird, sich mit der gesetzlichen Regelung dieser Materie zu befassen.

Gedenktage.

- 30. April. 1642. Der Dichter Christian Weis geboren. 1777. Der Mathematiker Friedrich Gauß geboren. 1790. Der Begründer des deutschen Leuchtstimmensystems Samuel Heinrich Koenig gestorben. 1803. Mozart gestorben. 1825. Gründung des Völkervereins der deutschen Buchhändler in Leipzig. 1829. Der Geograph und Geolog Ferdinand von Hochstetter geboren. 1855. Der Maler Franz von Stuck geboren. 1870. Der Konfessioneller Johannes Neuner geboren. 1873. Der Naturforscher Johannes Reinitz gestorben. 1874. Gesetz betreffend Ausgabe von Reichsfanfingehenen. 1890. Eröffnung der Ausstellung für Umwandlung in Berlin. 1890. Der erste Reichsbankpräsident Hermann von Dechend gestorben. 1895. Der Dichter Gustav Freytag gestorben. 1899. Der Naturforscher und Arzt Ludwig Büchner gestorben. 1906. Der Dichter Emil Pring von Schönach-Gerolachs gestorben.

Tagesspruch: Wenn Gott gibt, so fragt er nicht, wer ihm dankt? Richtig.

Aus Halle und Umgebung.

zur Förderung des Kleinwohnungsbaues in Halle. Der Magistrat hat den Stadtverordneten eine Vorlage zu legen lassen, durch deren Annahme der Kleinwohnungsbau in Halle gefördert werden soll. Wir werden die Gesamtvorlage noch zum Abend bringen, doch seien schon heute einige der wesentlichsten Punkte dieser Vorlage hier mitgeteilt. Es heißt da:

1. — von der Gemeinde zu fördernde — Kleinwohnungsbauteile sind nur solche Bauteile anzusehen, die hauptsächlich Wohnzwecke dienen und zu mindestens 1/2 der gesamten umschließenden Räume (Wohnen und Keller) ausgenommen Einzelwohnungen enthalten: 1. nicht mehr als 3 Zimmer, Küche und Zubehör; 2. nicht höher als 7 Quadratmeter nutzbarer Grundfläche (ausgeschlossen Boden- und Kellerfläche); 3. für den Mietpreis von höchstens 200 Mk. für 3 Zimmer, Küche und Zubehör, 250 Mk. für 2 Zimmer, Küche und Zubehör und 180 Mk. für 1 Zimmer, Küche und Zubehör.

4. — Mittel zur Förderung der Kleinwohnungsbauteile sind durch die Gemeinde zu beschaffen, indem die Gemeinde die Bauteile zu einem Teil selbst erbaut, zu einem Teil durch die Kleinwohner erbaut werden lassen, indem die Gemeinde die Bauteile zu einem Teil selbst erbaut, zu einem Teil durch die Kleinwohner erbaut werden lassen.

5. — Die Bauteile sind zu erbauen, indem die Gemeinde die Bauteile zu einem Teil selbst erbaut, zu einem Teil durch die Kleinwohner erbaut werden lassen.

6. — Die Bauteile sind zu erbauen, indem die Gemeinde die Bauteile zu einem Teil selbst erbaut, zu einem Teil durch die Kleinwohner erbaut werden lassen.

7. — Die Bauteile sind zu erbauen, indem die Gemeinde die Bauteile zu einem Teil selbst erbaut, zu einem Teil durch die Kleinwohner erbaut werden lassen.

8. — Die Bauteile sind zu erbauen, indem die Gemeinde die Bauteile zu einem Teil selbst erbaut, zu einem Teil durch die Kleinwohner erbaut werden lassen.

9. — Die Bauteile sind zu erbauen, indem die Gemeinde die Bauteile zu einem Teil selbst erbaut, zu einem Teil durch die Kleinwohner erbaut werden lassen.

10. — Die Bauteile sind zu erbauen, indem die Gemeinde die Bauteile zu einem Teil selbst erbaut, zu einem Teil durch die Kleinwohner erbaut werden lassen.

11. — Die Bauteile sind zu erbauen, indem die Gemeinde die Bauteile zu einem Teil selbst erbaut, zu einem Teil durch die Kleinwohner erbaut werden lassen.

12. — Die Bauteile sind zu erbauen, indem die Gemeinde die Bauteile zu einem Teil selbst erbaut, zu einem Teil durch die Kleinwohner erbaut werden lassen.

13. — Die Bauteile sind zu erbauen, indem die Gemeinde die Bauteile zu einem Teil selbst erbaut, zu einem Teil durch die Kleinwohner erbaut werden lassen.

14. — Die Bauteile sind zu erbauen, indem die Gemeinde die Bauteile zu einem Teil selbst erbaut, zu einem Teil durch die Kleinwohner erbaut werden lassen.

15. — Die Bauteile sind zu erbauen, indem die Gemeinde die Bauteile zu einem Teil selbst erbaut, zu einem Teil durch die Kleinwohner erbaut werden lassen.

16. — Die Bauteile sind zu erbauen, indem die Gemeinde die Bauteile zu einem Teil selbst erbaut, zu einem Teil durch die Kleinwohner erbaut werden lassen.

17. — Die Bauteile sind zu erbauen, indem die Gemeinde die Bauteile zu einem Teil selbst erbaut, zu einem Teil durch die Kleinwohner erbaut werden lassen.

18. — Die Bauteile sind zu erbauen, indem die Gemeinde die Bauteile zu einem Teil selbst erbaut, zu einem Teil durch die Kleinwohner erbaut werden lassen.

19. — Die Bauteile sind zu erbauen, indem die Gemeinde die Bauteile zu einem Teil selbst erbaut, zu einem Teil durch die Kleinwohner erbaut werden lassen.

20. — Die Bauteile sind zu erbauen, indem die Gemeinde die Bauteile zu einem Teil selbst erbaut, zu einem Teil durch die Kleinwohner erbaut werden lassen.

gerichtet hatten, mußten sie nun gehen in der Praxis ihre Tüchtigkeit erweisen, d. h. sie mußten an einem Modell die Regel sämtlicher Finger in 35 Minuten vollständig gefaltend machen, was denn auch allen Prüflingen vorzüglich gelang, obwohl man früher ungefähr 1 bis 1 1/2 Stunde zu derselben Maßnahme gebraucht.

Am 9. Uhr fand dann ein Damen-Preis-Freizeiten des Damen-Freizeitenvereins 1911 und das Schach-Freizeiten mit Preisverteilung des Freizeitenvereins statt. Es war ein sehr interessantes und langweiliges Spiel, das für eine volle Stunde von Damen und Herren im feinsten Stil auf dem Schachbrett abspielte. Während der Arbeit fand ein höchstes Streichholzspiel statt, und die Gefangenschaft unter Leitung von Herrn Kapellmeister Sonnabend erweckte die Aufmerksamkeit der übrigen kaum weniger als die der Teilnehmer, die durch den Spruch der Preisrichter gestiftet war, wurden an die Wertigkeit der beiden Freizeiten sehr hübsche Preise verteilt. Hierauf folgte ein Ball, der sich bis in die frühen Morgenstunden ausdehnte.

Mit der Veranstaltung war eine kleine fahrgewerbliche Ausstellung verbunden. Die Firmen G. Graubmann, Müller und Kramer hatten eine große Auswahl an allen Bedarfsartikeln für das Freizeitenwesen ausgestellt und die Firma G. G. G. hatte ein interessantes Spiel ausgestellt, das sich sehr gut zum Spielen eignet. Auch die Firma G. G. G. hatte eine große Auswahl an allen Bedarfsartikeln für das Freizeitenwesen ausgestellt und die Firma G. G. G. hatte ein interessantes Spiel ausgestellt, das sich sehr gut zum Spielen eignet.

— Einmalig preisliche Kette. Die Erneuerung der Lohse zur 5. Klasse (Schulklasse) hat bei Verlauf des Anrechts bis spätestens Montag, den 4. Mai, zu erfolgen.

— 100 Mark Belohnung. Auf die Ermittlung der Missetäter, die am 25. April in der Zeit von abends 9 Uhr bis 1/2 12 Uhr von vierzehn Kindern in der Otto-Schulstraße in einem fahrgewerblichen Kesselwagen einen Betrag von 100 Mark aus der Kasse der Gemeinde ausgenommen haben, ist von der Gemeinde eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt.

— Die Bezahlung der erkrankten und Wunden. Die beiden jungen Mädchen, die am zweiten Osterfesttage während einer Fahrt auf der Bahn bei der Station in der Nähe von Halle erkrankten, wurden am 25. April in der Zeit von abends 9 Uhr bis 1/2 12 Uhr von vierzehn Kindern in der Otto-Schulstraße in einem fahrgewerblichen Kesselwagen einen Betrag von 100 Mark aus der Kasse der Gemeinde ausgenommen haben, ist von der Gemeinde eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt.

— Wahlstatistik. Man schreibt uns: Nur noch an zwei Abenden, Mittwoch und Donnerstag, bietet sich die Gelegenheit, dem Wahlstatistik zu helfen. Die Wahlstatistik ist ein sehr wichtiges Hilfsmittel für die Wahlstatistik. Die Wahlstatistik ist ein sehr wichtiges Hilfsmittel für die Wahlstatistik.

— Am 25. April. Am 25. April fand ein sehr interessantes Spiel statt, das sich sehr gut zum Spielen eignet. Die Wahlstatistik ist ein sehr wichtiges Hilfsmittel für die Wahlstatistik.

— Am 25. April. Am 25. April fand ein sehr interessantes Spiel statt, das sich sehr gut zum Spielen eignet. Die Wahlstatistik ist ein sehr wichtiges Hilfsmittel für die Wahlstatistik.

— Am 25. April. Am 25. April fand ein sehr interessantes Spiel statt, das sich sehr gut zum Spielen eignet. Die Wahlstatistik ist ein sehr wichtiges Hilfsmittel für die Wahlstatistik.

— Am 25. April. Am 25. April fand ein sehr interessantes Spiel statt, das sich sehr gut zum Spielen eignet. Die Wahlstatistik ist ein sehr wichtiges Hilfsmittel für die Wahlstatistik.

— Am 25. April. Am 25. April fand ein sehr interessantes Spiel statt, das sich sehr gut zum Spielen eignet. Die Wahlstatistik ist ein sehr wichtiges Hilfsmittel für die Wahlstatistik.

— Am 25. April. Am 25. April fand ein sehr interessantes Spiel statt, das sich sehr gut zum Spielen eignet. Die Wahlstatistik ist ein sehr wichtiges Hilfsmittel für die Wahlstatistik.

— Am 25. April. Am 25. April fand ein sehr interessantes Spiel statt, das sich sehr gut zum Spielen eignet. Die Wahlstatistik ist ein sehr wichtiges Hilfsmittel für die Wahlstatistik.

— Am 25. April. Am 25. April fand ein sehr interessantes Spiel statt, das sich sehr gut zum Spielen eignet. Die Wahlstatistik ist ein sehr wichtiges Hilfsmittel für die Wahlstatistik.

— Am 25. April. Am 25. April fand ein sehr interessantes Spiel statt, das sich sehr gut zum Spielen eignet. Die Wahlstatistik ist ein sehr wichtiges Hilfsmittel für die Wahlstatistik.

— Am 25. April. Am 25. April fand ein sehr interessantes Spiel statt, das sich sehr gut zum Spielen eignet. Die Wahlstatistik ist ein sehr wichtiges Hilfsmittel für die Wahlstatistik.

— Am 25. April. Am 25. April fand ein sehr interessantes Spiel statt, das sich sehr gut zum Spielen eignet. Die Wahlstatistik ist ein sehr wichtiges Hilfsmittel für die Wahlstatistik.

— Am 25. April. Am 25. April fand ein sehr interessantes Spiel statt, das sich sehr gut zum Spielen eignet. Die Wahlstatistik ist ein sehr wichtiges Hilfsmittel für die Wahlstatistik.

— Am 25. April. Am 25. April fand ein sehr interessantes Spiel statt, das sich sehr gut zum Spielen eignet. Die Wahlstatistik ist ein sehr wichtiges Hilfsmittel für die Wahlstatistik.

— Am 25. April. Am 25. April fand ein sehr interessantes Spiel statt, das sich sehr gut zum Spielen eignet. Die Wahlstatistik ist ein sehr wichtiges Hilfsmittel für die Wahlstatistik.

— Am 25. April. Am 25. April fand ein sehr interessantes Spiel statt, das sich sehr gut zum Spielen eignet. Die Wahlstatistik ist ein sehr wichtiges Hilfsmittel für die Wahlstatistik.

— Am 25. April. Am 25. April fand ein sehr interessantes Spiel statt, das sich sehr gut zum Spielen eignet. Die Wahlstatistik ist ein sehr wichtiges Hilfsmittel für die Wahlstatistik.

— Am 25. April. Am 25. April fand ein sehr interessantes Spiel statt, das sich sehr gut zum Spielen eignet. Die Wahlstatistik ist ein sehr wichtiges Hilfsmittel für die Wahlstatistik.

— Am 25. April. Am 25. April fand ein sehr interessantes Spiel statt, das sich sehr gut zum Spielen eignet. Die Wahlstatistik ist ein sehr wichtiges Hilfsmittel für die Wahlstatistik.

— Am 25. April. Am 25. April fand ein sehr interessantes Spiel statt, das sich sehr gut zum Spielen eignet. Die Wahlstatistik ist ein sehr wichtiges Hilfsmittel für die Wahlstatistik.

— Am 25. April. Am 25. April fand ein sehr interessantes Spiel statt, das sich sehr gut zum Spielen eignet. Die Wahlstatistik ist ein sehr wichtiges Hilfsmittel für die Wahlstatistik.

Vereins-Anzeiger.

Veranstaltung zur Eröffnung der heimischen Pflanzenwelt. Sitzung am 2. Mai 1/2 Uhr im Reichshof. Vorlage der deutschen Pflanzenwelt durch Herrn Rektor Born, mit Erläuterungen durch Herrn Professor Schütz; Aus der Pflanzenwelt der Botanik (Herr Schütz); Ueber einige Betriebsarten (Herr Schütz). Zentralverband der Heimischen Pflanzenwelt. Deutscher Landesverband der Heimischen Pflanzenwelt. Deutscher Landesverband der Heimischen Pflanzenwelt. Deutscher Landesverband der Heimischen Pflanzenwelt.

Sportnachrichten.

Erstes Allgemeines Hallisches Spiel- und Turnfest. Der Ausschuss zur Vorbereitung dieses am 10. Mai auf der ehemaligen Hallischen Radrennbahn (jetzt Olympia-Platz) gehaltenen allgemeinen Hallischen Spieles beendete in einer Sitzung im „Metropol-Hotel“ die Aufstellung des endgültigen Programmes. Danach wird sich am 10. Mai auf dem Innenraum der Radbahn ein reger Wettbewerb zwischen den einzelnen sportlichen Vereinen unserer Stadt abspielen, denen sich der Sportplatz der Radrennbahn angeschlossen hat. Im Vordergrund des Interesses dürfte die radSPORTlichen Veranstaltungen stehen, die sich aus Einzel- wie auch aus Mannschaftskämpfen zusammensetzen. Hochbedeutend ist aller Zeit. Hervorzuheben sind besonders die Radballspiele, die nach dem erstmaligen Hallischen Spieles im Programm stehen. Die Radballspiele sind in ihrem Programm nicht selten. Ferner sind die Radballspiele in ihrem Programm nicht selten. Ferner sind die Radballspiele in ihrem Programm nicht selten.

Radsport.

Halle'sche Radrennbahn 1914. In dem Wettkreben dem sportlich interessierten Publikum eine erstklassige Renn-Saison zu bieten, hat die Direktion der Olympia-Radrennbahn für dieses Jahr ganz besondere Vorbereitungen getroffen. Um den Aufenthalt auf der Radrennbahn so angenehm wie möglich zu machen, hat die Leitung durchgehende Verbesserungen getroffen. Der Platz ist jetzt für einen Aufenthalt sehr geeignet. Durch allmähliches Ansteigen des Platzes ist hier ein sehr angenehmes Gelände entstanden, das die Fahrer in den hinteren Reihen erleichtert, die gesamte Rennstrecke überleben und dadurch jede einzelne Rasse des Kampfes überleben können. Der Innenraum wird auch, wie fast jedes Jahr, frei bleiben, um einen freien Blick über die ganze Bahn zu ermöglichen. Die in diesem Jahr zum Austritt kommenden Rennen hat die Direktion bereits in einem sehr angenehmen Rahmen mit der Öffentlichkeit abgeschlossen. Mit der Vorbereitung des fertigen Rennprogramms „Der Rasse“ des Rassefahrers Didenman oder Stellbrin wird auch die zweite Rassefahrt auf dem Gebiet der Radrennbahn in diesem Jahr zum Austritt kommen. Die Rassefahrt wird in diesem Jahr zum Austritt kommen. Die Rassefahrt wird in diesem Jahr zum Austritt kommen.

Luffahrt.

Dauerflug eines Schiffes. Das Luftschiff „C. 2“ der Schiffbauanstalt in Halle hat am 25. April um 11 Uhr 15 Minuten zu einem Dauerflug nach Norddorf ausgeflogen. Das Luftschiff wird voraussichtlich heute nachmittags wieder nach Halle zurückkehren. Eine weitere Meldung sagt: Das Luftschiff „C. 2“, das gegen Abend in Norddorf ausgeflogen war, ist heute morgen 1/2 Uhr in Norddorf eingetroffen. Es wurde über der Luftschiffhalle in Norddorf gelandet. Das Luftschiff wird voraussichtlich heute nachmittags wieder nach Halle zurückkehren.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwarzgericht. Halle, 28. April. In der heutigen Sitzung wurde die gestern begonnene Verhandlung gegen die wegen Meineides angeklagten Angeklagten des Freizeitenvereins, Adolf Kurt Schotte und Buchhändler Hermann Tenzinger, fortgesetzt. Gegenstand der heutigen Verhandlung war hauptsächlich der zweite Anklagepunkt, in dem Schotte und Tenzinger am 17. Juni 1912 vor dem hiesigen Landgericht in einem Abhörprotokoll des Freizeitenvereins gegen den Flugzeugbauer Weder einen Meineid geleistet haben sollen. Bekanntlich hatten Weder und Pfeffer, wie schon in einer ganzen Reihe von Freizeitenprozessen immer wieder zur Sprache gekommen ist, sich im Jahre 1912 zusammengetan, um den Flugzeugbauer Weder, einen jungen, unerschaffenen Mann mit geringen Kräften auszubilden. Weder hatte zum Bau eines Flugzeuges, an dem Weder keine besonderen Kenntnisse hatte, gutausgerüstet beigelegt und sollte nach Weders Behauptungen sich nach der Vergabe von weiteren 12 000 Mk. beschäftigen haben. Weder trat nun, wie vermerkt, in der Verhandlung gegen Weder zum Schein an Pfeffer ab, damit dieser gegen Weder vorgehen und Weder als Zeugen benutzen solle. Pfeffer unterwarf sich dem, als bald hier entgegen die Angeklagten gegen Weder und Pfeffer einen Meineid geleistet hätten. Um das gefällige Bild wiederherzustellen, verhandelte sich Weder mit Pfeffer

Wichtig für Jeden! Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gvb:3:1-171133730-16872166X191404301-19/fragment/page=0005. DFG. Besuchen Sie bitte bei jeglichem Bedarf unbedingt auch die Ausstellung der Möbelfabrik C. Hauptmann Spezialhaus I. Ranges für Wohnungseinrichtungen. Ueber 100 Musterzimmer. Kleines Ulrichstrasse 36 a und b.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Kirche und Wotter-Aktus.

Das Kgl. Konjunktions der Provinz Sachsen erläßt, inob- den in der neuesten Nr. 6 seiner „Amtlichen Mitteilungen“ eine Ver- fügung an die Geistlichen hinsichtlich des Besuchs der Gottesdien- ste in gleicher Angelegenheit. Es verweist darauf, daß am

Zubehörer des Evangelisch-lutherischen Hilfsvereins in Delitzsch.

25 Jahre sind vergangen, seit unter Vorstand von Rauch- haupt's Leitung der Evangelisch-lutherischen Hilfsverein ge- gründet wurde. Der Vorstand hatte beschlossen, in den drei Eparchien Delitzsch, Eilenburg und Gollma je eine Feier zu veranstalten. Das Delitzsche Fest wurde am letzten Sonntag gefeiert. Die Festpredigt des Pastors D. G. emig. Sonntag gehalten, hat auf 2000 Mk. Der

Luftkrisis-Chronik.

Vorgestern Abend verunglückte im Fort Friedriehsbrunn bei Aiel ein aus Ernst gebürtiger Patronen-Artillerist der 1. Ma- trassen-Artillerie-Abteilung 13. Btl. dadurch, daß ein Geschos, mit dem er hantierte, explodierte. Das dreijährige Göttingen des Arbeiters Bernhard Meß in Mittelhofmaltern stürzte in die Schmalbahn, wo es durch Er- zittern seinen Tod fand. Gestern früh wurden in Burg in der Nähe des Bahnhofs die Räder eines Gefährtes feu. Der Wagenführer Lehner stürzte vom Wagen und erlitt einen Bruch beider Beine und andere schwere Verletzungen. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Auf dem Bahnhöfe in Wittenberg wurde gestern vormittag 10 Uhr der Bahnhofsarbeiter Brandt von einem Güterzuge überfahren, so daß ihm der Brustkorb zerquetscht und er sofort getötet wurde. Der Verunglückte hinterließ eine Witwe und sieben Kinder. Beim Hüben der Wehrpflicht wurde dem 17jährigen Arbeiter Otto Gähle in Rumburg vom Schmutzwege der Kopp zer- quetscht, so daß der Tod augenblicklich eintrat.

Merseburg, 28. April. (Merseburger Sonnt.) Unter dem Vorh. des Superintendenten Professor Widorn fand am Montag nach Ausfertigung des Beschlusses die Generalkon- ferenz (Sonnt.) der Mitglieder der Stiefelhilfe für Stricken- beamtete und Lehrer innerhalb des ehemaligen Stiffs Werkstätt im „Ziethol“ statt. Diese Stiefelhilfe ist im Jahre 1716 und 1717 zur Unterhaltung der Witwen und Waisen verordneter Stif- tenschulden gegründet worden. Der städtische Schulverwal- ter, Schulbeamte und Lehrer der Stadt- und Landeshörsche Merse- burg, der Eparchie Ludwigs, Auen, Schindlitz, Delitzsch und Gollma, Leipzig 1. und 2. u. gemeinlich, herlicher Beratung zusammen. Die Stiefelhilfe ist gut fundiert, das Vermögen der Stiefelhilfe beträgt 94 202,74 Mark. Von ganz besonderer Interesse wird es für die beherrschenden Mitglieder sein, zu erfahren, daß der dies- jährige Kontostand bescheiden ist, das Verträgnis mit 200 Mark auf 300 Mark zu erhöhen. Die einmalige Aussteuer betrug 700 Mark. Möge es den Stiefelbeamten und Lehrern durch fleißige Förderung dieses alten, edlen Werkes gelingen, durch Selbsthilfe kräftig zu unterstützen zu unterstützen.

Ammerborn, 27. April. (Gansaltungsstunde.) Gewerliche Fortbildungsschule. In der gestern stattgefundenen Sitzung des Kuratoriums der Hausaltungsstunde wurde beschlossen, die neuen Kurse von Montag, den 4. Mai dieses Jahres ab stattfinden zu lassen. Für den Schmeiderkurs liegen bereits 24 für den Schneiderkurs 22 und für den Buchbinderkurs 9 Anmeldungen vor. Legenamt Kurios ist neu eingerichtet worden. Das Kuratorium beschloß weiter, den Kartoffelkurs an der Schule in größeren Mengen vorzunehmen und erklärt sich damit einverstanden, daß die Aufstellungen auch im Einmunde unterzogen werden sollen. Es sollen allerdings gehalten sein, die Einmalstunden und die nötigen Gegenstände dazu auf eigene Kosten zu besorgen. Schließlich wurde der vorgesehene Lehrplan genehmigt. Anmeldungen für die Schule können im Laufe dieser Woche noch gemacht werden. Das Kursgeld beträgt nur 50 Pf. pro Woche. In der gestern Sitzung des Schulvorstandes sind gewerliche Fortbildungsschule wurde das Verhältnis zur Ein- richtung einer weiteren Klasse nachgeprüft. Zur Erzielung des Interesses in dieser Sache der Schulvorstand Herr Lehrer Erich aus Wesen. Schulvorstand genehmigt den Anschlag der Fortbildungsschule an die in Ammerborn einrichtende Schul- verwalter. Der Antrag zur Genehmigung der Schulzuständigkeit auch auf die Fortbildungsschule wurde auf ein Jahr zurückgestellt.

V. Diemitz, 28. April. (Gemeindeverreter- sichtigung.) Nach verschiedenen Mitteilungen des Gemeinde- vorstehers erfolgte gemäß Punkt 1 der Tagesordnung die Ein- führung des in der letzten 2 am Gemeindeverordneten- versammlung der Gemeindeverreter Dr. Verthold gemäß. Zu Punkt 3 der Tagesordnung beschloß die Gemeindevertretung, die Vergütung der dem Gemeindevorstand am Schuljahr neu her- richtung zu lassen. Die Beschlüsse der Gemeindeverordneten- versammlung betreffen die Vergütung wurde gemäß Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 2. Februar

1914 geändert. — Demnach schritt die Gemeindevertretung zur Beratung des wichtigsten Gegenstandes der Tagesordnung, des Hausaltungsplans für 1914. Nach einem lebhaften Dis- kussionsverlauf über die Finanzlage der Gemeinde, die es sich als unbedingt notwendig erachtete, die Zuschüsse zu den Steuern um 5 Prozent herabzusetzen, trat die Versammlung in die Beratung der einzelnen Haushaltsabschnitte ein und ge- meinschaftlich sie unter eingehender Erörterung fast jeder einzelnen Einnahme- und Ausgabe-Posten. Dabei schloß sich die Ge- meindevertretung dem Standpunkt der Verwaltenden an, was es trotz der günstigen Lage der Gemeinde richtiger sei, zurzeit eine Steuerermäßigung noch nicht vorzunehmen, sondern die durch Fortfall einer solchen erzielten Betrag eines Ausgabepostens zuzugewinnen, dessen Bildung gleichzeitig beschlossen wurde. Am Abschluß der Verhandlungen der einzelnen Abschnitte wurde gleichzeitig dem Gemeindevorstand eine erhebliche Gehaltserschöpfung und der früheren Gehaltsbesitzerin Frau Gröbner ein lebenslänglicher Gehaltsnachschuß bewilligt, sowie die Beibehaltung der Stagenreinigung und der ehelichen Kauf des für diese besondern Betragsmengen beschaffen; was ge- nehmigt wurde, was das gleiche Ergebnis des Arbeitbetriebs, auf Grund dessen bei Übernahme eines Betrages von etwa 600 Mark zu Zeiten der Gemeindevorstandes der Antizipation des Betrags gemäß § 9 R. G. für das laufende Meter Grund- besitzbesitzer zu zahlen ist, wurde ebenfalls genehmigt. Der Gesamthaushaltsplan schließt in Einnahme und Ausgabe mit 111 500 Mark ab; von diesem Betrage werden durch eigene Einnahmen der Gemeinde 19 255 Mark und durch indirekte Steuern 880 Mark aufgebracht, während zur Deckung des Rest- betrags von 89 245 Mark — wie zum Teil aus zwei Jahren wiederum nur 50 Prozente Zuschüsse an den Ein- kommen-, Gewerbe-, Grund- und Gebäudesteuern erhoben werden sollen. — Zwecks Ermittlung des rohen Ertrages der sechzehn Räume an der Otto-Stamps-Gebäude durch Abbrechen der Strone beschloß die Gemeindevertretung einstimmig eine Ver- schätzung von 10 bis zu 100 Mark. — Nach Schluß der öffentlichen Sitzung folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

+ Corbeitz, 28. April. (Eröffnung des neuen Bahnhofsgebäude.) Am 1. Mai 1914 vormittags zwischen 7 und 8 Uhr wird der Bahnhofs-, Gepäck-, Gepäck- und Güter- werks auf Bahnhof Corbeitz vom bisherigen Bahnhofsgebäude nach dem etwa 1 km südlich davon gelegenen neuen Bahnhofs- gebäude verlegt. Der erste Zug, der auf dem neuen Bahnhof ab- gefertigt wird, ist der Personenzug 8.54 von Leipzig nach Weissen- feld (Corbeitz an 8.15, ab 8.15 vormittags).

Z. Annaburg, 28. April. (E. u. G. Arbeiter.) Als An- erkennung für treue Dienste wurden dem Gärtners H. Fichte sowie dem Arbeiter H. Lehmann und dessen Ehefrau von der Landwirtschaftskammer in Halle durch den Vorstand des Kreis- forgn, Weimern Regierungsrat Wiesend, Ehren diplome mit herlichen Worten überreicht. Die Genannten feierten sämtlich über 25 Jahre bei Annaburg in Annaburg in Arbeit. Antmann Betge belohnte diese seltene Treue durch namhafte Geldgehälter. Zu bemerken ist noch, daß Antmann Betge nur fleißige Arbeitsschritte in seinen Diensten hat.

2. Delitzsch, 28. April. (E. u. G. Arbeiter.) Vor einigen Tagen wurde im S. Hohen Quie im naher Delitzsch unter Vermeidung der Gefahr eines neueren Kindes gefunden. Ein Teil der Leiche war vom Dorf und angereichen, ein Teil schon in Verwesung übergegangen. Ob die Robenmutter, die ermittelt ist und ihre Karte eingekauft, die Leiche abgehoben oder gar- eicht getötet hat, wird die gerichtliche Untersuchung ergeben.

2. Wittenberg, 28. April. (Mittelschulvereins- Reaktionen.) Unter Leitung des Oekonomierats Dr. v. Spillner fand der dritte Kurs zur Ausbildung von Mittelschulvereins- beamteten statt. An der Abschlussprüfung nahmen 29 junge Land- wirtliche, von denen 26 die Prüfung meist mit „gut“standen; drei zeigten die Besten. Die Genannten leitete der Generalsekretär der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Oekonomierat Doole-Goll. Die Kursten haben nunmehr eine vierwöchentliche rein praktische Ausbildung in ver- schiedenen Kontrollvereinen der Provinz Sachsen durchzuführen, welche als Kontrollvereine angeordnet werden können. Zu be- merken ist noch, daß gegenwärtig die Nachfrage nach Kontroll- beamteten sehr groß ist.

Wittenberg, 29. April. (Schadenfeuer.) Am Dienstag nach gegen 1/2 Uhr brannte das Weinbrot (Kaffeebrot) 3 neben, die schnell besetzte Feuerwehr besuchte den Feuerort, doch in der Nähe des Wirtshaus, das für die 7 Uhr der Dachstuhl ein. Dem Korrespondent der Halleischen Zeitung wurde der Zutritt zu dem Wirtshaus verweigert, jedoch weitere Meldungen über das Feuer nicht erstattet werden konnten.

S. Seehausen bei Delitzsch, 28. April. (Rohlenfelder.) Bei circa 480 Waggons Reich haben die schon seit zwei Jahren er- folgten Bohrversuche nach Kohle sehr gute Ergebnisse gezeigt und sind diese verträglich auch zum Verkauf bestimmt. Bei weiteren circa 600 Waggons hat bisher erst eine Kontrolle stattgefunden und auch hier hat sich eine sehr gute Kohlenart gezeigt. Der Vertrag mit den Wehrern, den der Direktor Wagner aus Auel abgeschlossen hat, wird jetzt abgehandelt, ist aber von den Vertragsstiftenden auf einige Zeit verlängert worden. Für diese Verlängerung zahlt der Käufer an die Selbstbesitzer pro Wagon 5 Mark Wagnergeb.

Magdeburg, 28. April. (Aussehen von Schicht.) Die Magdeburger Pflanzung mit 20 000 Stück Bäumchen aus- gesetzt und zwar in der Höhe, im Reutzhof Hofen und im An- dritzhofen auf gleichen Zeilen. Die Brut war vom Schleswig- holsteiner Fischereiverein aus Nordorf bezogen worden und in tabeller Verfassung hier angekommen.

M. Köhler (Anhalt), 28. April. (Zobausden Schienen.) Heute früh 5 Uhr wurde auf dem Güter- Halle-Magdeburg in der Nähe des Haltpunktes Krensberg der landwirtschaftliche Arbeiter Joseph Wölfer aus Wansdorf vom Bahnhofs-ort zu aufgefunden. Ob ein Selbstmord oder Unfall vorliegt, ist noch nicht festgestellt worden.

Wernburg, 28. April. (Der Gemeinderat) beschäftigt sich in seiner gestrigen Sitzung in der Hauptsache mit der Ge- weiterung der Sonntagsschule im Handwerksber. Nach einer Magistratsvorlesung sollen die Aben im Sommer früh von 7-9 Uhr, im Winter vormittags von 11-1 Uhr geöffnet sein. Nur für die Bedürfnisgegenstände sind erweiterte Öffnungszeiten vor- gesehen. Kontare löst überhaupt geschlossen werden. In der gestrigen Sitzung konnte jedoch eine Einigung nicht erzielt werden.

Es wurde, namentlich im Hinblick auf eine neue Reihe von Ge- schickspunkten, die in der Debatte gutgeheßen, beschlossen, die Sache an einen besonderen Ausschuss zu verweisen und zugleich der öffentlichen Meinung Gelegenheit zu geben, ihre Stellung zu den neuen Fragen zu präzisieren. — Für Erweiterungen an der städtischen Abenteufler wurden 6000 Mark bewilligt. Die neue Willensfrage an der Krongasse wurde auf Verlangen des Magistrats „Geltungsbefrei“ benannt.

§ 2. Reppahofen, 28. April. (Aus der Gemeinderat- sichtigung.) Bei den im Herbst vorzunehmenden Neubauten zum Gemeindeamt sind in der ersten Sitzung sowie in der dritten Sitzung je eine Gemeinderatsmitglieder zu wählen. In der ersten Sitzung läuft die Wahlperiode des Gemeinderates Dr. Feit und des Bezugsrats Widdelhorst, in der dritten Sitzung die des Bezugsrates Dr. S. Müller und des Bezugs- raters Widdelhorst ab. Ein Antrag um Entlassung von Witten zur Aufhebung der Arbeitslosigkeit in den April für 1914/15 wurde der durch den Antiquarier vermittelten Rechnungs- kommission zur weiteren Prüfung überwiesen und der Antrag auf Bewilligung eines Betrages von 150 Mk. für Schul- parafenschein genehmigt. Am den Sparplan bei den Kindern anzulegen, soll wie an anderen Orten eine Schulparafenschein er- richtet werden; jedes neu in die Schule eintretende Kind erhält von der Gemeinde 1 Mark. Die weiteren Erparnisse der Kinder werden von einem hiermit beauftragten Lehrer gesammelt und in größerem Betrage auf ein Sparbuch bei der Heiligen Ehefrau besetzt. — Zu dem am 8. und 9. Juni in Berlin statt- findenden Städtekongress der Städte unter 25 000 Einwohnern wurde Bürgermeister Pöcher als Vertreter delegiert.

— Weimar, 27. April. (Feuerwehr-Ausbildungs- kurs.) Auf Veranlassung des Staatsministeriums soll vom 1. bis 16. Mai durch den Landesbranddirektor Probst ein Aus- bildungskurs für Brandwehler und Feuerwehler abge- halten werden; an diesem sollen besonders auch technisch befähigte Personen der Fabrikbetriebe teilnehmen, damit sie beim Aus- bruch von Bränden in den Fabriken zweckentsprechende Ver- haltungsmaßnahmen bis zum Eingreifen der Feuerwehr treffen können. Durch theoretische und praktische Unterweisungen sollen die Teilnehmer mit dem modernen Feuerlöschdienst eingehend vertraut gemacht werden.

— Vab Wittenberg, 27. April. (Die Kuratage.) Die Berichteten für die Stellung genommen haben sollten. Dem ist nicht so, die Kuratage haben nicht gegen die Festlegung der schon seit Jahren bestehenden Kuratage gestimmt, sondern sie haben gegen die neue Kuratage Stellung genommen.

— Wittenberg (Kür), 28. April. (Wegen Sacharin- schung) wurde ein Vorkriegs-ist hiesige Antisacharin- gefahrnis eingeleitet. Es handelt sich um einen Hausdiener, der vor einigen Wochen in Schwarzburg in Stellung trat, und um große Sacharinmengen, die, von der Schweiz herüber ge- schmuggelt, mittels Raub an den verfallenen Hausdiener und von diesem nach der sachlich-bahmischen Grenze weiter befördert wurden. Den eifrigen Nachforschungen der Behörden gelang es, die Schmuggelergelände zu entdecken und die Haupttäter zu ver- haften.

Sachsen, 27. April. (Der Bürgermeisterposten frei.) Nachher der Gemeinderat den folgenden 1. Bürgermeister Adam nicht wiedergewählt hat, soll die Bürgermeisterstelle demnach zur Neueingabe ausgeschrieben werden.

— Koburg, 28. April. (Waldbrand.) In der Waldung der Stadt Koburg im benachbarten Wittenborn brach heute nach- mittag nach 1 Uhr ein Waldbrand aus, dem eine ein Jahre alteinjährige Kuhstand zum Opfer fiel. Die läbliche Feuer- wehr und eine größere Anzahl hiesiger Arbeiter waren zur Löschung des Waldbrandes herbeigek.

— Eisenach, 28. April. (Eröffnung einer neuen Wagnerschule.) Die 31 Kilometer lange Neubauteil- schneiderei-Beitrag, die die Fortsetzung der Strecke Eisenach-Gerode bildet und die städtische Eisenach-Verkehr- soll nach empfanglicher Bestimmung am 1. Juli d. J. dem Ver- kehr übergeben werden. Die Bahnhöfe ist teilweise für Bahnbetrieb eingerichtet worden.

× Kassel, 28. April. (Vorhitz beim Wälden im Wald.) Ein großer Waldbrand entzündet gestern nachmittag in einer Laubenschonung am sogenannten Guldberge bei Hof- bach in der Nähe des Wirtshaus. Die Wirtshausfeuerwehr und die freiwillige Feuerwehr von Wittenhausen wurde alarmiert, und es gelang den bewachten Anstrengungen, das Feuer nach ein- wirtshausiger Tätigkeit zu beseitigen. Es sind etwa 15 bis 20 Hektar des sehr schön fünfzigjährigen Bestandes abgebrannt. Aus- flüger, die auf einem Waldwege ein Feuer zum Wirtshaus an- gezündet haben, haben den Brand verursacht.

+ Schöna, 29. April. (Erdbe.) In der vergangenen Nacht brach in der Gegend ein unbedeutender Stößenbrand aus, bei dem die 86 Jahre alte Mutter des Wirtes Wirtlich er- stürzt ist.

Wittenberg, 28. April. (Der Wirtshaus-Verkehr.) Seit einem halben Jahre besteht in Annaburg eine Schul- parafenschein. Die Sparanlagen der Schulfinder haben bereits das vierte Kontingent überreicht. Der Vereinigung in Annaburg stellte in seiner jüngsten Sitzung zum Bau einer Annaburg-Ver- richtungs- und Verwertungsanstalt den Betrag von 41 000 Mk. zur Verfügung. — In Wittenberg brannten zwei Scheunen des Wirtshausers Wald mit Strohdach nieder. Es wird Brand- schiffung vermutet. — Das Herzogtum von S. Wittenburg wird in der ersten Hälfte des Monats Mai 22 Orten des Witten- burger Kreises den ersten offiziellen Besuch abhalten. Die Hauptleitung der Sanitätskolonnen des Kreises Saalfeld findet am 19. Juni in Gamburg statt. — Der weimarische Landtagsabgeordnete Georg Kähler in Tetschen trägt beim Reichstag die Rede so unglücklich, daß er einen komplizierten Weinbruch erlitt. — Der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt hat dem ersten Staatsanwalt Verhörer beim gemeindefreien Landgericht in Rudolstadt die Genehmigung zur Annahme und zum Tragen des von Herzog von S. Meiningen im ver- gangenen Winterzuges erster Klasse des Herzoglich Sachsen-Eisenbahnen Passagiers erlitt.



MAGGI'S SUPPEN Königin 23 Teller 10³ 1 Würfel für 2-3 Teller 10³ Mehr als 40 Sorten. die besten!

Bekanntmachung.

Die Erziehung des Sohnes a. D. Heinrich Becker aus... Die Erziehung des Sohnes a. D. Heinrich Becker aus...

7168

Bekanntmachung.

Nachdem die Stadt- und Stenogramm-... Nachdem die Stadt- und Stenogramm-...

7169

Bekanntmachung.

30 Mark Belohnung. Auf der Kreisbahn... 30 Mark Belohnung. Auf der Kreisbahn...

7170

Bekanntmachung.

Die Sparkasse des Saalkreises hat mit dem... Die Sparkasse des Saalkreises hat mit dem...

7171

Bekanntmachung.

Die Herren Gemeinde- und Gutbesitzer... Die Herren Gemeinde- und Gutbesitzer...

7172

Bekanntmachung.

Rechts- und Pächter... Rechts- und Pächter...

7173

Bekanntmachung.

Im Verlage von Paul Parey in Berlin SW... Im Verlage von Paul Parey in Berlin SW...

7165

Bekanntmachung.

Da das Liebesverhältnis von Frau... Da das Liebesverhältnis von Frau...

7166

Bekanntmachung.

betreffend Genehmigung von... betreffend Genehmigung von...

7167

Bekanntmachung.

Die Ausübung des Amtes eines... Die Ausübung des Amtes eines...

7168

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die... Unter Bezugnahme auf die...

Bekanntmachung.

Im Verlage von Paul Parey in Berlin SW... Im Verlage von Paul Parey in Berlin SW...

7165

Bekanntmachung.

Da das Liebesverhältnis von Frau... Da das Liebesverhältnis von Frau...

7166

Bekanntmachung.

betreffend Genehmigung von... betreffend Genehmigung von...

7167

Bekanntmachung.

Die Ausübung des Amtes eines... Die Ausübung des Amtes eines...

7168

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die... Unter Bezugnahme auf die...

7169

Bekanntmachung.

Die Sparkasse des Saalkreises hat mit dem... Die Sparkasse des Saalkreises hat mit dem...

7170

Bekanntmachung.

Die Herren Gemeinde- und Gutbesitzer... Die Herren Gemeinde- und Gutbesitzer...

7171

Bekanntmachung.

Rechts- und Pächter... Rechts- und Pächter...

7172

Bekanntmachung.

Im Verlage von Paul Parey in Berlin SW... Im Verlage von Paul Parey in Berlin SW...

7165

Bekanntmachung.

Da das Liebesverhältnis von Frau... Da das Liebesverhältnis von Frau...

7166

Bekanntmachung.

betreffend Genehmigung von... betreffend Genehmigung von...

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Ueber die Regeln zur Wiederbelebung... Ueber die Regeln zur Wiederbelebung...

Der Leiterungs-Präsident.

Bekanntmachung

Das diesjährige... Das diesjährige...

Königliches Bezirks-Kommando.

Warnung

Kroß wiederholter öffentlicher... Kroß wiederholter öffentlicher...

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung

Die von den... Die von den...

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Ausübung des Amtes eines... Die Ausübung des Amtes eines...

7168

Direction der Landwirtschaft der Provinz Sachsen.

Unter Bezugnahme auf die... Unter Bezugnahme auf die...

Die vorgeschriebenen... Die vorgeschriebenen...

Die Verteilung der... Die Verteilung der...

v. Richter.

Verdingung.

Die Lieferung von... Die Lieferung von...

Ausreibung.

Die Lieferung von... Die Lieferung von...

Achtung, Landwirte!

Stehet mit einer großen... Stehet mit einer großen...

Paul Schaffmann, Berlin... Paul Schaffmann, Berlin...

Herrschaftliches Gut

Wald Halle a. S.,... Wald Halle a. S.,...



Donnerstag, d. 30. d. M. treffen... Donnerstag, d. 30. d. M. treffen...

Saadkartoffeln

100 Ztr. Kaiserkrone, 50 „ Frührose, 20 „ Julinieren, 400 „ Wohlmann, 200 „ Bismark

Bockverkauf

4 Schaafböcke, 4... 4 Schaafböcke, 4...

Jagdhund

Ein... Ein...

